

Wolfsriss in Vrees offiziell bestätigt

Vrees Für den tödlichen Angriff auf eine Schafsherde in Vrees im Juli ist ein Wolf verantwortlich. Das ist nach einer ersten Auswertung der DNA-Proben jetzt bestätigt worden. Wolfsberater Gerd Hopmann aus Emsbüren, einer von vier Beratern im Emsland, teilt im Gespräch mit unserer Redaktion mit, dass es definitiv ein Wolf war, der die 13 Schafe in Vrees in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli getötet und zehn weitere Tiere verletzt hat. Womöglich könnten es auch mehrere Wölfe gewesen sein, so Hopmann. Durch weitere Untersuchungen der Genspuren, die vom Senckenberg-Institut vorgenommen werden, könnten dem Vorfall sogar einzelne Tiere zugeordnet werden. Diese Auswertung nehme aber noch einmal mehrere Wochen Zeit in Anspruch, da beim Institut derzeit viele DNA-Proben vorliegen, so Hopmann. Mit einer Entschädigung könne der Vreeser Schäfer Hans Heymann jedoch rechnen, denn er habe die vorgeschriebenen Voraussetzungen für den Schutz seiner Tiere mit einem Stromzaun eingehalten, so der Wolfsberater, der die Zäune vor Ort nach Höhe, Stromstärke und Schwachstellen überprüft hatte. Heymann selbst hatte nach dem Vorfall betont, dass er in Ausnahmefällen mit einem solchen Übergriff noch leben könne. Er befürchtet aber, dass es schon bald wieder zu einem Riss in seiner etwa 600 Tiere umfassenden Herde kommen könnte. Mmo, 10.08.2019

14 Millionen Euro für Schutz gegen Wölfe

Berlin Für Schutzmaßnahmen gegen Wölfe wollen die deutschen Flächenländer im laufenden Jahr nach „Spiegel“-Informationen mehr als 14 Millionen Euro ausgeben. Demnach plant Sachsen mit 3,5 Millionen Euro die größte Summe ein, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 3,1 Millionen Euro. Bundesweit soll es etwa 800 Tiere geben. Um Risse zu vermeiden, erhalten Schaf- und Ziegenhalter von den Bundesländern Geld für Schutzmaßnahmen. Dpa, 10.08.2019